

## Regionale Plattform für den Austausch

**BZ-INTERVIEW:** In Müllheim informieren zahlreichen heimische Unternehmen am 26. Oktober über ihr Ausbildungsangebot

Schülern, die kurz vor dem Schulabschluss stehen und noch planlos auf den Arbeitsmarkt zusteuern und jenen, die sich Gedanken gemacht haben, denen aber noch die entscheidende Information fehlt, wird auf der Jobstartbörse (JSB) geholfen. In Müllheim präsentieren sich zahlreiche Unternehmen am 26. Oktober im Bürgerhaus. Anika Maldacker sprach mit Julia Sütterlin, Koordinatorin für die Jobstartbörsen sowie Projektkoordinatorin der AOK Südlicher Oberrhein.

**BZ:** Was ist die Jobstartbörse überhaupt?

**Sütterlin:** Die AOK Südlicher Oberrhein, die Arbeitsagentur Freiburg, die Badische Zeitung, die Handwerkskammer Freiburg, die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein und die Spar-



**Der Vorteil der regionalen Jobstartbörsen: Hier können berufssuchende Schüler direkt mit altersgleichen Jugendlichen, die sich in der Ausbildung befinden, sprechen.** FOTO: SYLVIA TIMM

kasse Freiburg-Nördlicher Breisgau sind die Träger der Jobstartbörsen. Unser Ziel ist es, eine Plattform zu bieten, um Ausbildungsbetriebe und interessierte Schüler aller Schularten zusammenzuführen. Wie auch in den vergangenen

Jahren werden neben den Schülern auch die Eltern und Lehrer der Region eingeladen. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Schüler. Wir haben mittlerweile an drei Orten auch Abendveranstaltungen an denen interessierte

Schüler und ihre Eltern eingeladen sind. Wir möchten dabei gerade kleineren Betrieben in der Region die Möglichkeit geben, sich als Ausbildungsbetrieb zu präsentieren.

**BZ:** Wie war die Resonanz, die Sie

in den vergangenen Jahren von den teilnehmenden Firmen erhielten?

**Sütterlin:** Wir führen jedes Jahr im Nachgang eine Ausstellbefragung durch, um Verbesserungsvorschläge einzufangen. 85 Prozent der Betriebe, die einmal Aussteller bei der JSB waren, stellen hier wieder aus. 67 Prozent aller Befragten beurteilen die geführten Gespräche mit potenziellen Auszubildenden mit der Note sehr gut und gut.

**BZ:** Ziel der Börse ist es ja, Kontakte zwischen Schülern und Arbeitgebern zu knüpfen.

**Sütterlin:** Ja, oftmals lassen sich direkt auf der Börse Vorstellungstermine vereinbaren oder Praktika vermitteln. In der Regel werden zunächst Praktikaplätze vereinbart. Aber auch Ausbildungsplätze können über die Börse vermittelt werden.

**BZ:** Wie setzt sich das Publikum zusammen, von welchen Schulformen kommen die Schüler?

**Sütterlin:** Die meisten Schüler kommen von der Realschule, Berufsschulen oder Berufskollegs. Bei den Gymnasien ist die Anmeldequote etwas zurückhaltender. Wir bemühen uns seit Jahren auch verstärkt die Gymnasien zu einem Besuch zu bewegen.

**BZ:** Gibt es Berufe oder Firmen, die bei den Schülern besser oder schlechter ankommen?

**Sütterlin:** Da kommt es immer darauf an, was am Stand geboten wird. Besonders gut kommen die Betriebe an, die den jeweiligen Beruf sozusagen zum Anfassen darstellen. Wie der Kfz-Betrieb, der ein Auto mit Motor an den Stand stellt oder die Kosmetikschule, die die Schüler schminkt.

Fortsetzung nächste Seite